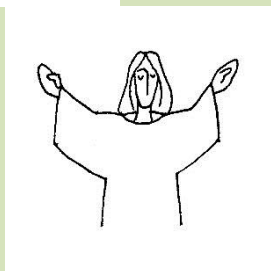


GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222

E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium: Lukas 11, 1 - 13

» Jesus betete einmal an einem Ort; und als er das Gebet beendet hatte, sagte einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie schon Johannes seine Jünger beten gelehrt hat. Da sagte er zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Vater, dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. «

1. Lesung: Genesis 18,20-32; 2. Lesung: Kolosser 2,12-14

So 24.07.16 – 17. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

16.00 – Heilige Messe – Pensionistenheim Hohe Warte 8

Mo 25.07.16: 8.15 – Heilige Messe

Di 26.07.16: **17.30 *** Rosenkranz ***** 18.00 – Heilige Messe

Mi 27.07.16: 8.15 – Heilige Messe

Do 28.07.16: **17.30 *** Rosenkranz***** 18.00 – Heilige Messe

Fr 29.07.16: 8.15 – Heilige Messe

Sa 30.07.16: **17.30 *** Rosenkranz *****

18.00 – Vorabendmesse – Für † der Familie

So 31.07.16 – 18. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

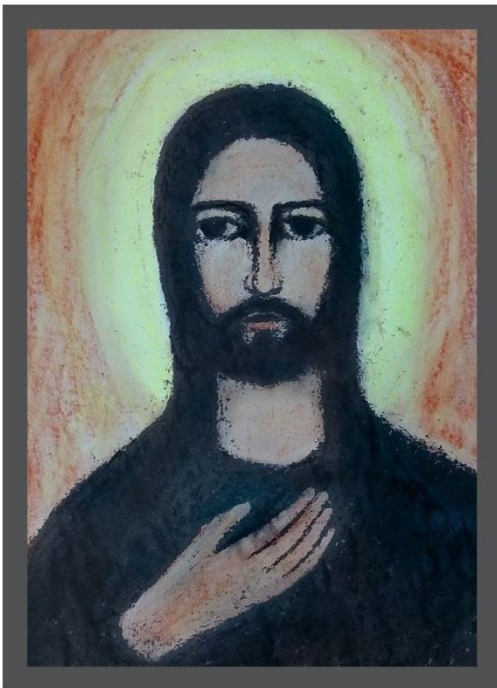


So einfach kann Glaube sein:
Vertrauen, dass Gott weiß,
was er tut.

Und gerade das
Einfache ist so oft das
Schwere.

Ausgelegt! Lukas 11, 1 - 13

Im Orient gibt es ein Sprichwort: Wer nicht an Wunder glaubt, versteht auch nicht zu leben. Und dazu gibt es folgende Geschichte. Drei Söhne stehen ratlos vor dem Erbe ihres Vaters. 17 Kamele hat er ihnen vermacht, die sie in der folgenden Weise aufteilen sollen: Der Älteste soll die Hälfte bekommen, der mittlere Sohn $1/3$ und der Jüngste $1/9$. Es war unmöglich zu bewerkstelligen. Da kam ein weiser Beduine mit seinem Kamel vorbei. Dieses borgte er den drei Söhnen, sodass die drei Männer nun 18 Tiere aufzuteilen hatten. Der älteste Sohn bekam die Hälfte, also neun Kamele; der Mittlere $1/3$ also sechs Kamele und der Jüngste $1/9$ also zwei Kamele – insgesamt 17 Kamele. Das eine Kamel, welches übrig blieb, war das des weisen Beduinen, das er wieder zu sich nahm. Wer bittet, dem wird gegeben, sagt Jesus. Wir sollen beten, damit wir unsere Antennen ausrichten auf das Wunder, das anders kommt, als wir gedacht haben. Wir sollen beten, damit wir bereit sind, wenn das 18. Kamel auftaucht. Wir sollen beten, um zu verstehen, dass die Lösung nicht durch ständiges Kreisen um ein Problem entsteht, sondern manchmal sich einfach fügt. Wunderbar und unplanbar.



Das Vaterunser

Das Vaterunser enthält
alle je möglichen Bitten.
Es ist als Gebet,
was Christus als Mensch ist.
Es ist unmöglich,
das Vaterunser
einmal zu sprechen
und dabei auf jedes Wort die
Fülle der
Aufmerksamkeit zu richten,
ohne dass in
der Seele eine –
vielleicht unendlich kleine –
aber wirkliche Veränderung
bewirkt wird.

Simone Weil